Papilio

18. Qualitätstreffen der Papilio – Erzieher*innen Brandenburg

16.11.2019 in Cottbus

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Chill out
Suchtpräventionsfachstelle
www.spf.chillout-pdm.de

Tannenhof Berlin-Brandenburg

landkreis-spree-neisse.de

Editorial

Vor fast 15 Jahren flatterte mir ein blauer Flyer auf den Schreibtisch, -Papilio -ein Präventionsprogramm das versprach präventiv wirklich etwas zu bewirken!
*Nun davon gab und gibt es einige, aber worin unterscheidet sich denn unser Papilio Programm von den Anderen? Es ist die Schatzkiste aus der sich jede Erzieherin und jeder Erzieher bedient, die gefüllt ist mit Maßnahmen, welche die Kinder in Ihrer Entwicklung fördert und unterstützt. Der wertvollste Diamant in dieser Kiste ist allerdings das entwicklungsfördernde Erzieher*innenverhalten. Dieser Diamant strahlt mit jedem bewussten Anwenden z.B. des entwicklungsfördernden Lobens, dem einfühlsamen, feinfühligen Beobachten und Kommunizieren, mit warmer Stimme und klaren Worten, dem differenzierten Umgang mit unerwünschtem Verhalten und dem spielerischen Umsetzen von Regeln.*

Ich habe bisher über 250 Erzieherinnen und Erzieher im Papilio Programm fortgebildet und begleitet, worüber alle in ihren Feedbacks und Reflexionen positiv berichten ist:

- *der neue Blick auf die Bewusstheit ihres täglichen Tuns im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kolleg*innen und mit sich selbst!*

Kleine Unterschiede mit großer Wirkung! Das unterscheidet Papilio von anderen Präventionsprogrammen! Papilio ist ein Programm für Kindergärten zur frühen Vorbeugung von Sucht und Gewalt. Es soll vor allem Kindern nutzen, die bereits hohe Risiken mitbringen, von Haus aus benachteiligt sind und oft schon früh verhaltensauffällig werden. Unser Anliegen ist, diese Kinder so zu fördern, dass sie eine Chance fürs Leben bekommen.

Unsere Vision ist, dass Papilio eine Haltung vermittelt, die langfristig Werte und Normen in unserer Gesellschaft verändert oder die dazu anregt, nachzudenken und umzudenken. Denn Papilio wirkt tief ins System unserer Gesellschaft hinein und erreicht neben den Kindern auch deren Eltern sowie Erwachsene, die verantwortlich sind für die Zukunft der Kinder.

Ellen Martin Papiliotrainerin, Projektkoordinatorin in Brandenburg

Papilio in Zahlen bundesweit

- 221 Trainer*innen in 14 Bundesländern sind in Papilio-3bis6 fortgebildet.
- 7.108 Erzieher*innen fortgebildet. (325 im letzten Jahr)
- 148.660 Kinder profitieren von Papilio-3bis6.
- 1.388 Kitas wurden erreicht. (55 Kitas im letzten Jahr)
- Der Papilio-Eltern Club hat 955 Eltern erreicht.
- Seit 2006 gab es bundesweit 265 Aufklärungskampagnen-Tage mit der Augsburger Puppenkiste

Papilio international

In Finnland sind 4 Papilio-3bis6-Trainer*innen aktiv, die 135 Erzieher*innen in 8 Kitas fortgebildet haben. Im deutschsprachigen Ostbelgien haben 5 Papilio-3bis6-Trainer*innen 36 Pädagog*innen in 10 Kitas fortgebildet.

Papilio in Zahlen in Brandenburg

7 ausgebildete Papilio-Trainerinnen	für Südbrandenburg, Potsdam
429 Erzieher*innen wurden ausgebildet, oder sind noch in Ausbildung	Davon: 94 in LDS, 77 in Cottbus, 47 in OSL, 86 in SPN, 24 LOS, 12 in HL, 74 in Potsdam, 10 MOL, 2 in EE , 3 in Potsdam-Mittel Mark
in 70 Kita-Einrichtungen	wird Papilio umgesetzt
18 überregionale Qualitätstreffen für Papilio -Erzieherinnen fanden seit 2008 im Land Brandenburg statt	mit jeweils 30-100 Teilnehmerinnen 2019 waren es **93**
185 Erzieher*innen wurden bereits zertifiziert	**12** Kita –Einrichtungen erhielten das Zertifikat
Evaluation liegt vor	Ständige Interne Dokumentation

Besondere Aktivitäten und Höhepunkte 2019 im Programm in Brandenburg

Papilio Integration

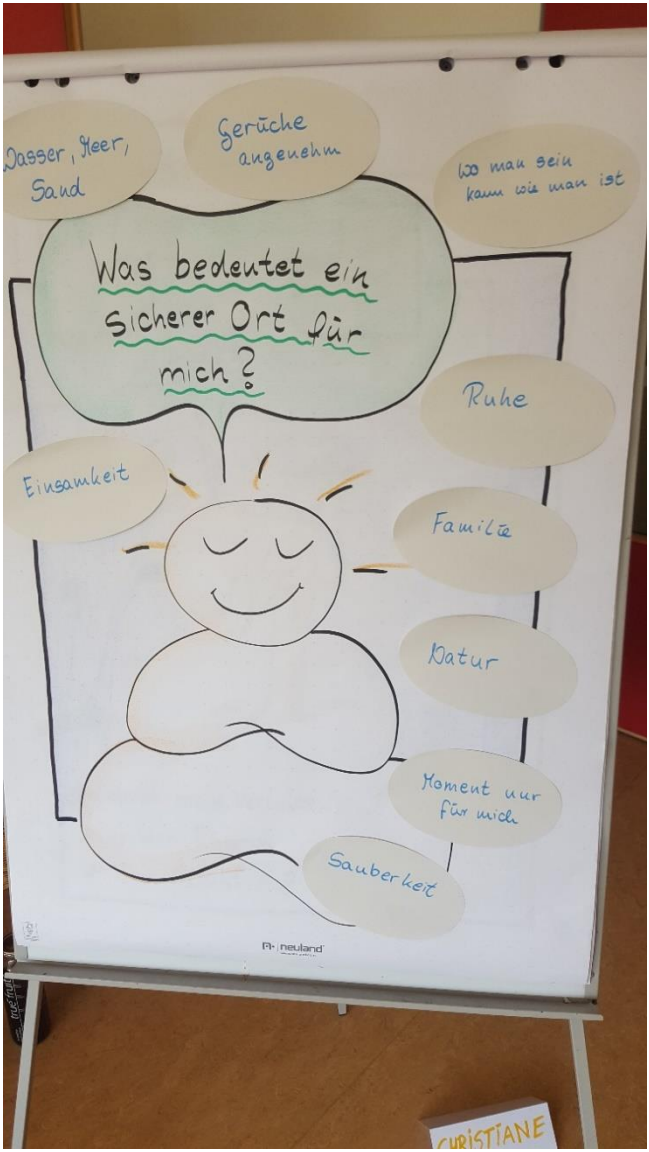
Ziel:

Die Verknüpfung der eigenen Fähigkeiten mit den neuen Situationen eröffnet kultursensitives pädagogisches Handeln und baut Unsicherheiten ab.

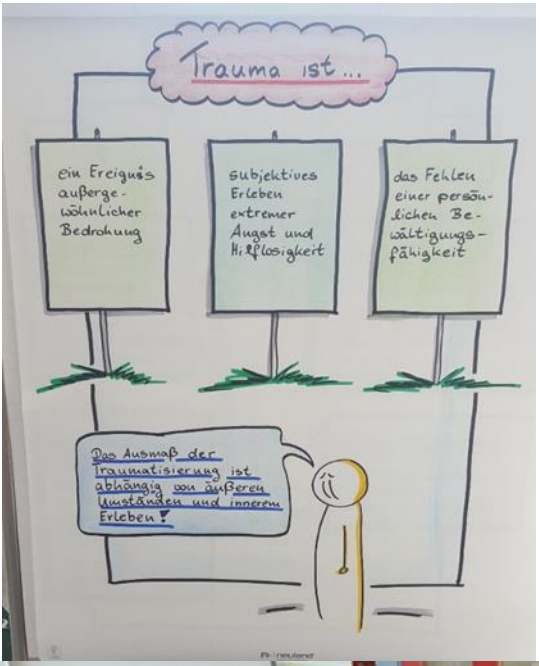
Die Fortbildung fand 2019 in zwei Kitas statt:

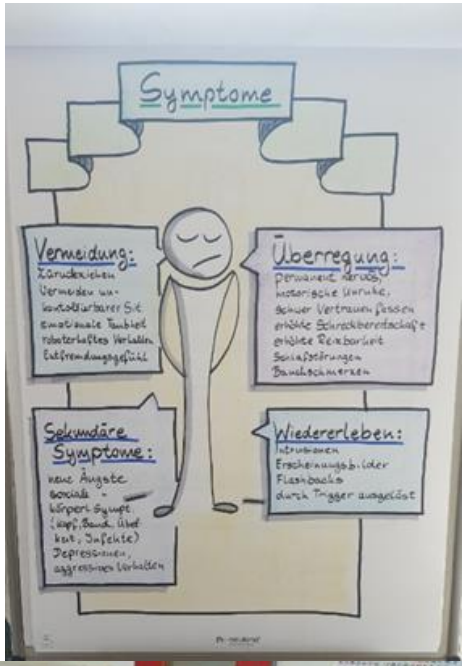
EJF gemeinnützige AG Kita Sonnenland Potsdam

Jugendhilfe Cottbus gGmbH Familienkita Cottbus



Papilio


Trauma ist ...
ein Ereignis außergewöhnlicher Bedrohung
subjektives Erleben extremer Angst und Hilflosigkeit
das Fehlen einer persönlichen Bewältigungsfähigkeit
Das Ausmaß der Traumatisierung ist abhängig von äußeren Umständen und innerem Erleben!


Symptome
Vermeidung:
Zurückziehen
Vermeiden unkontrollierbarer Sit.
emotionale Taubheit
robotergleiches Verhalten
Entfremdungsgefühl
Überregung:
permanente Alarmbereitschaft
motorische Unruhe,
schwer Vertrauen fassen
erhöhte Schreckbereitschaft
erhöhte Reizbarkeit
Schlafstörungen
Bauchschmerzen
Sekundäre Symptome:
neue Ängste
soziale -
körperl. Sympt.
(Kopf, Bauch, Übelkeit, Infekte)
Depressionen,
aggressives Verhalten
Wiedererleben:
Intrusionen
Erscheinungsbilder
Flashbacks
durch Trigger ausgelöst

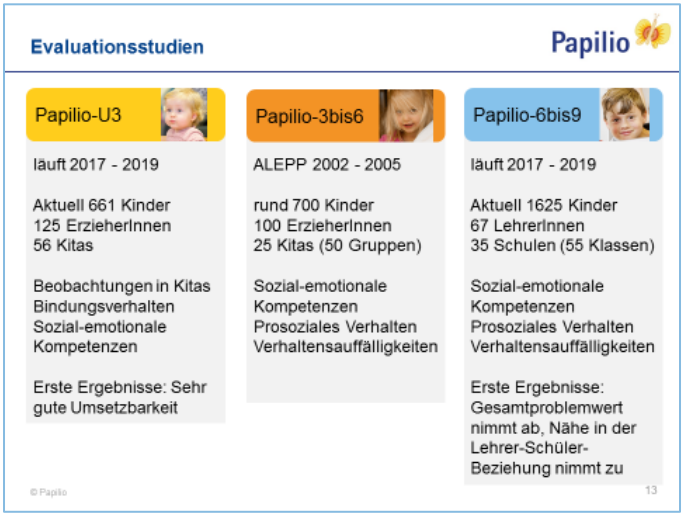
Re-Zertifizierung der Kita Rasselbande in Schenkenländchen

Bürgermeister Marco Kehling überreicht die Urkunde.
Seit 10 Jahren wird in dieser Kita Papilio erfolgreich umgesetzt.

Erst-Zertifizierung Kita am Weinberg im Amt Unterspreewald

Frau Hennig Kita-Praxisberaterin des Amtes Amt Unterspreewald überreicht die Urkunde

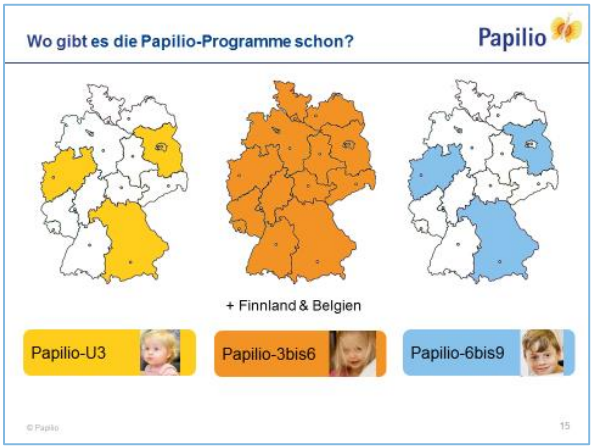
2019 wurden folgende Präventionsprogramme von Papilio gGmbH durch die **Studien** abgeschlossen und können nun angeboten werden:

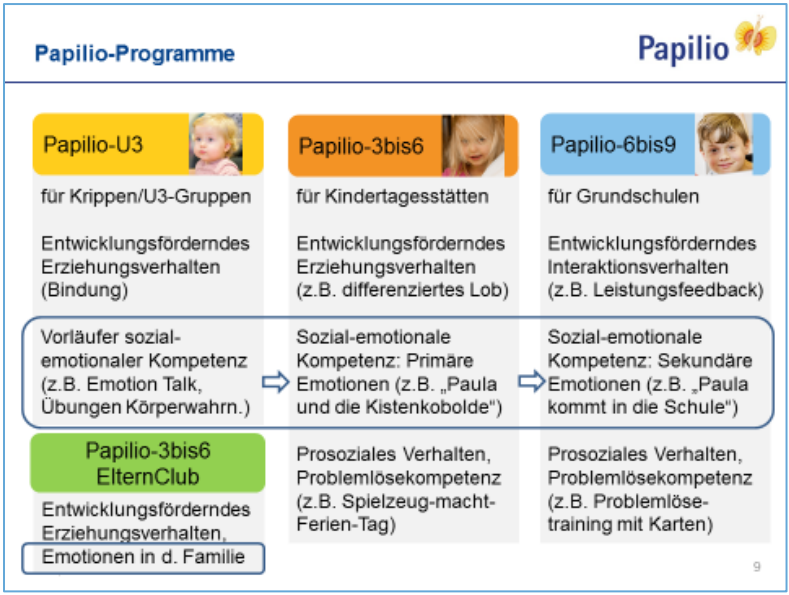


Am 22. Oktober 2019 feierten wir in Brandenburg als erstes Bundesland

die Zertifizierung der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer von Papilio „0 bis 9“. Papilio-Entwicklungsleiterin Dr. Charlotte Peter FU-Berlin (zweite von rechts) stellte die Präventionskette vor und vermittelte Hintergründe und erste Erkenntnisse aus den Pilotprojekten.

Brandenburg nahm, neben Bayern und Nord Rhein Westfalen, an allen Studien sowie den Fortbildungen der Module Integration und Eltern Club Begleiter teil.





Mit der Anwendung der Präventionskette Papilio „0-9“ und der Module Papilio Integration sowie Papilio-Eltern Club-Begleiter ist Brandenburg bundesweit ein….

18. Qualitätsverbundstagungen für Erzieher*innen im Papilio Programm

Das Programm

10.00 Uhr	Begrüßung Neues von Papilio, Bundes- und Landesweite Entwicklungen, Zertifizierungen Moderation: Ellen Martin THBB e.V. Papilio Trainerin, ÜSPF
10.30 Uhr	"Die Welle reiten - Trauma und Heilung" Referentin: Dr. Iris Schiek, Pädagogin, Heilpraktikerin Traumatherapeutin
12.00 Uhr	Mittagspause und Möglichkeiten zum kollegialen Austausch
13.00 Uhr	Workshops 1 bis 5
15.00 Uhr	Abschlussplenum gemeinsamer Abschluss und Ausblick

Workshop 1 EWFEV Entwicklungsförderndes Erzieherverhalten
Leitung: Ellen Martin, Papilio Trainerin, Projektleitung , THBB e.V.

Workshop 2 Spielzeug macht Ferien Tag
Leitung: Andrea Kupke, Papilio Trainerin, Praxisberaterin Stadt Spremberg

Workshop 3 Paula und die Kistenkobolde
Leitung: Annekatrin Schulze, Papilio Trainerin, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Spree Neiße ,Corinna Liefeld, Papilio Trainerin, Chill Out e.V.

Workshop 4 Meins-deinsdeins-unser-Spiel
Leitung: Katja Seidel, Papilio Trainerin, Suchttherapeutin (VT) THBB e.V., Katharina Richter, Papilio Trainerin, Chill Out e.V.

Workshop 5 "Verkörperter Schrecken" Umgang mit Trauma
Leitung: Dr. Iris Schiek, Pädagogin, Heilpraktikerin, Trauma-Therapeutin

18. Qualitätstreffen 16.11.2019

89 Teilnehmer*innen aus ganz Brandenburg nahmen daran teil.

Die Erich-Kästner Grundschule in Cottbus ist nicht nur unser traditioneller Tagungsort, sondern auch eine, wunderbare Schule, wo sich nicht nur Schüler und Schülerinnen wohlfühlen.

Papilio

Vortrag von Dr. Iris Schiek , Traumatherapeutin Heilpraktikerin

"Die Welle reiten - Trauma und Heilung"

Das Konzept der Resilienz

In jedem Menschen steckt ein ungeheures Potential, das in dem Augenblick beginnen kann sich zu entfalten, wo wir es anerkennen.
Wir alle haben Ressourcen in uns, die wir entdecken und entfalten können.

- es gibt Kinder, die unter außerordentlich schlechten Bedingungen (Armut, Arbeitslosigkeit Eltern, Gewalterfahrungen ...) aufwachsen und sich entgegen aller Erwartung erstaunlich positiv und kompetent entwickeln
- Was macht diese Kinder stark? Was hält sie gesund? Was gibt ihnen die Kraft, nicht nur zu überleben, sondern sogar gestärkt aus diesen schwierigen Lebensbedingungen hervorzugehen?
- = Resilienzforschung
- Begriff: engl. „resilience“ (Spannkraft, Elastizität)
- bezeichnet die Fähigkeit, selbst in schwierigen Lebenskrisen und nach schweren Schicksalsschlägen wie ein Stehaufmännchen wieder auf die Beine zu kommen
- Entwicklung von Resilienz ist keine Eigenschaft, sondern ein aktiver **Prozess**, der sich zwischen Individuum und Umwelt abspielt
- Begriffsveränderungen: Ursprünglich = Stärke eines Menschen, Lebenskrisen ohne anhaltende Beeinträchtigung durchzustehen
- Jetzt = Erkenntnis, dass psychische Widerstandsfähigkeit nicht nur in Extremsituationen, sondern immer von Vorteil ist
- Resiliente Personen haben gelernt, dass sie über ihr eigenes Schicksal bestimmen können (Kontrollüberzeugung).

Das Wesen des Traumas

Definition

„Ein Trauma entsteht als eine Antwort des Nervensystems und hat seinen Ursprung nicht in einem äußeren Ereignis. Das Trauma ist im Nervensystem, nicht in dem Ereignis.“(Levine)

„Ein Trauma ist ... Ein Bruch in dem Schutzwall gegen (Über)-Stimulierung, der zu einem überwältigenden Gefühl der Hilflosigkeit führt.“ (Freud)

„Traumatische Ereignisse sind etwas Besonderes, nicht weil sie so selten vorkommen, sondern weil sie die normale menschliche Anpassung ans Leben überwältigen ..., der gemeinsame Nenner aller Traumata ist ein Gefühl von intensiver Angst, Hilflosigkeit, Kontrollverlust und drohenden Todes.“ (Herman)

„ Obwohl wir alle uns irgendwo wünschen, erlebte Traumata zu überwinden, ist der Teil unseres Gehirns, dessen Aufgabe die Sicherung unseres Überlebens ist ... nicht besonders gut im Leugnen. Noch lange nach einem dramatischen Erlebnis kann es beim kleinsten Anzeichen einer akuten Gefahr reaktiviert werden mobilisiert dann gestörte Gehirnschaltkreise und initiiert die Ausschüttung großer Mengen von Stresshormonen. Und dadurch werden unangenehme Emotionen, starke körperliche Empfindungen und impulsive und aggressive Aktivitäten ausgelöst. Posttraumatische Reaktion dieser Art empfinden die Betroffenen als unerklärlich und überwältigend.“ ... Traumatisierte haben das Gefühl, dass ihr Leben ihrer Kontrolle entgleitet, sie bis ins Tiefste geschädigt worden zu sein und davon nie mehr genesen zu können. (van der Kolk)

Das Nervensystem wird überaktiviert, wenn es einem Reiz

- zu schnell oder
- zu früh ausgesetzt wird oder wenn der Reiz
- zu intensiv ist und die natürliche Widerstandskraft übersteigt.

Krankheitsbild:
Die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

- kann alle Bereiche des Erlebens und Verhaltens des Betroffenen
- beeinträchtigen
- Gedanken und Gefühle (Wut, Trauer, Hilflosigkeit, emotionale Taubheit) kreisen häufig am Tage um das Ereignis und um Fragen der eigenen Schuld
- häufig körperliche Symptome und Anfälligkeit für körperliche Krankheiten

(https://www.christoph-dornier-klinik.de)

Symptome:
Belastende Erinnerungen / Störungen des Gedächtnisses:

- Kommen ungewollt, auch im Schlaf häufig erschreckend
- Können auch durch bestimmte Umgebungsreize ausgelöst werden.
- Wiedererleben löst oft eine Vielzahl unangenehmer Gefühle und auch körperliche Reaktionen aus, wie z. B. Schwitzen, Zittern, Herzrasen, Übelkeit, Atembeschwerden oder Magen-/ Darmbeschwerden

Obwohl es immer wieder zu ungewollten Erinnerungen kommt, ist es paradoxerweise für den Betroffenen häufig schwierig, das Ereignis in all seinen Einzelheiten bewusst zu erinnern und wiederzugeben.

Faktoren, ob Kinder eine PTBS entwickeln:

- Schwere des traumatischen Ereignisses
- Ob während des Ereignisses körperliche Verletzungen entstanden sind
- Temperament des Kindes
- sozialer und ökonomischer Status der Familie
- Ob das Kind zuvor Not erfahren hat (wie sexuellen Missbrauch)
- Wie gut die Familiendynamik ist
- Ob das Kind Familienmitglieder mit psychischen Gesundheitsstörungen hat
- Ob das Kind eine Familie und soziale Unterstützung hat

(htthttps://www.msdmanuals.com)

Symptome: - bei Kindern je nach Alter unterschiedlich

- Ausschlaggebend: Stand der kognitiven, affektiven und sozialen Entwicklung
- Jüngere Kinder: durch Zeichnungen oder Spielverhalten erkennbar
- Emotionslosigkeit, Erinnerungslücken
- Gedanken Gefühle und Reden darüber vermeiden
- Manchmal die Zukunft verkürzt oder unvollständig wahrgenommen (glauben z.B. nicht mehr daran, jemals die Schule zu beenden oder erwachsen zu werden)
- Jüngere Kinder im Spiel: geben wiederholt und wenig lustbetont Aspekte des traumatischen Geschehens wieder
- typisches PTBS-Symptom: - Auftreten von emotionaler Taubheit
- Entfremdungsgefühle, Emotionslosigkeit, vermindertes Interesse an zuvor bedeutsamen Dingen

- Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit oder Aggressivität
- Schlaf- oder Konzentrationsstörungen
- Eine PTBS bei Kindern und Jugendlichen auslösen können Ereignisse, die die Gesundheit oder das Leben der Betroffenen bedrohen, wie Naturkatastrophen, Unfälle, schwere Erkrankungen sowie sexuelle oder körperliche Gewalt.
- Belastungen wie Mobbing oder die Scheidung der Eltern führen in der Regel nicht zu einer PTBS, können jedoch andere psychische Störungen nach sich ziehen.

https://www.derwesten.de/gesundheit/

Entstehung von Trauma
Neurobiologische Hintergründe von Trauma
Erlebnisse und Erfahrungen prägen neuronale Netzwerke. Zugleich sind diese Netzwerke Muster für die Bewertung oder Bewältigung künftiger Situationen
Neuronale Netzwerke codieren also zwischenmenschliche Beziehungen
William James (1842-1910): „Ein Erlebniseindruck kann emotional so aufregend sein, dass er beinahe so etwas wie eine Narbe in der Gehirnsubstanz hinterlässt.“
Typische Reaktion der Seele in Situationen, die ein Mensch in keiner Weise mehr ertragen bzw. seelisch nicht mehr aushalten kann = Entfernung von sich selbst: vom eigenen Körper getrennt.
Bei Dissoziationen (auch dissoziative Störungen genannt) handelt es sich um eine vielgestaltige Störung, bei der es zu einer teilweisen oder völligen Abspaltung von psychischen Funktionen wie des Erinnerungsvermögens, eigener Gefühle (Schmerz, Angst, Hunger, Durst, …), der Wahrnehmung der eigenen Person und/oder der Umgebung kommt.
= Selbstschutz der Seele vor unerträglichem seelischem oder körperlichem Schmerz
„Abwehrmechanismus“, „Bewältigungsversuch“ um aus einer emotional nicht bewältigbaren Situation herauszukommen.
Das überwältigende Erlebnis wird abgespalten, so dass Emotionen, Geräusche, Bilder, Gedanken und physische Empfindungen, die mit dem Thema verbunden sind, ein Eigenleben führen. Bei kleinsten Reizen können diese Menschen so reagieren, als stehe ihre physische Vernichtung unmittelbar bevor. Jederzeit kann ein Flashback auftauchen.

Ein Trauma, das draußen begann, wird nun auf dem Schlachtfeld im eigenen Körper weitergespielt.
Praktisch: durch Traumaerlebnis- bleibende Erhöhung der Empfindlichkeit der Amygdala bleibt zurück, „set-point“ ist verstellt.
Betroffene reagieren in Alltagssituationen von nun an viel empfindlicher, manchmal sogar dann, wenn äußere Situationen scheinbar gar nichts Gefährliches hat (Geruch, Klang der Stimme, Geräusch…)
Auch die Aktivität der Gene wird verändert im Verlaufe von Jahren: Untergang von Nervenzellen, Substanzverminderung (Degeneration) in Hirnregionen, die entscheidende Funktion für das Gedächtnis haben (Amygdala und Hippocampus).

Trauma Kategorien

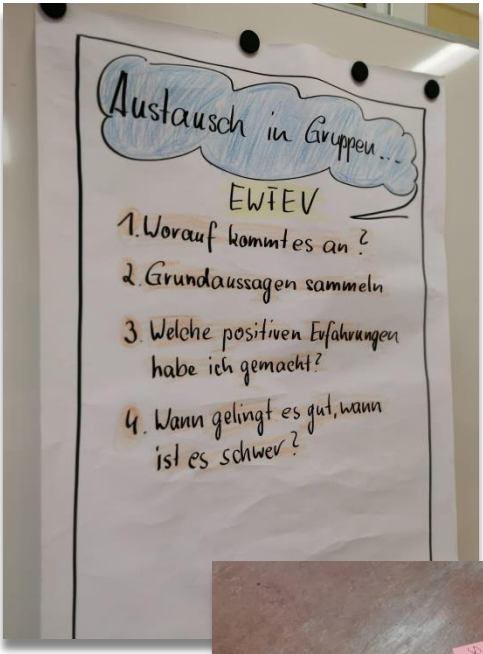
- Schocktrauma
- Entwicklungstrauma
- Sekundärtraumatisierung
- Generationsübergreifendes Trauma
- Soziales Trauma (darunter versteht man traumatische Ereignisse, die ganze Volksgruppen betreffen)

Literatur und Links:
Levine, Peter A.: Sprache ohne Worte: Wie unser Körper Trauma verarbeitet und uns in die innere Balance zurückführt, Kösel 2011
Levine, Peter A.: Vom Trauma befreien, Kösel 2007
Levine, Peter A. u. Kline, Maggie: Verwundete Kinderseelen heilen, Kösel 2005
Rothschild, Babette, 2002, Der Körper erinnert sich, Essen, Synthesis Verlag
http://www.somatic-experiencing.de/was-ist-se/beschreibung/index.html

https://www.t-i-z.de/trauma-info/behandlungs-und-therapiemöglichkeiten/somatic

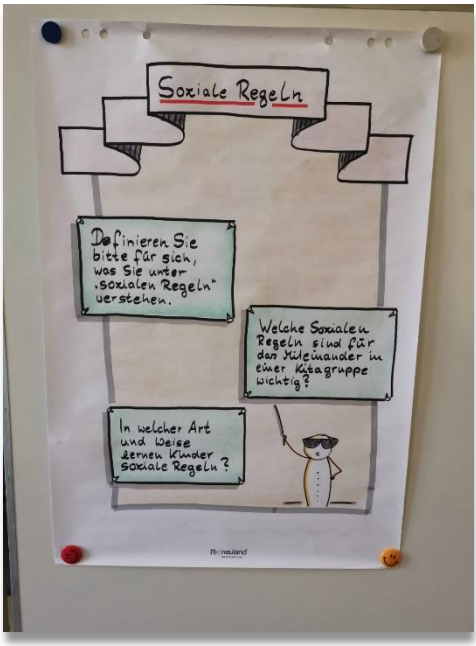
Dr. Iris Schiek, Fort- und Weiterbildungen, Supervision, Naturheilpraxis
Rosenstraße 13
14548 Schwielowsee/ OT Caputh
Tel. 033209-84694; Mobil: 0152-09801860
www.am-einsteinhaus.de
e-mail: iris-schiek@am-einsteinhaus.de

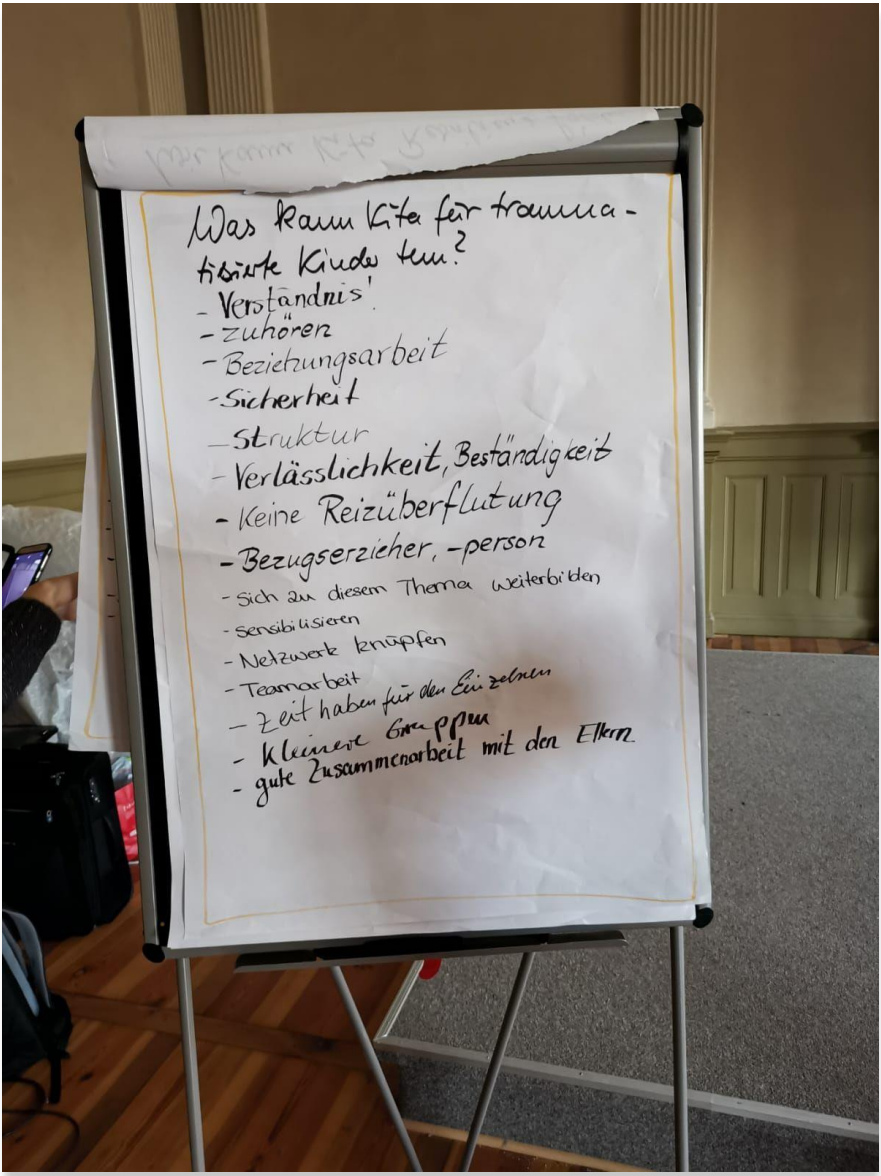
Episoden aus den Workshops



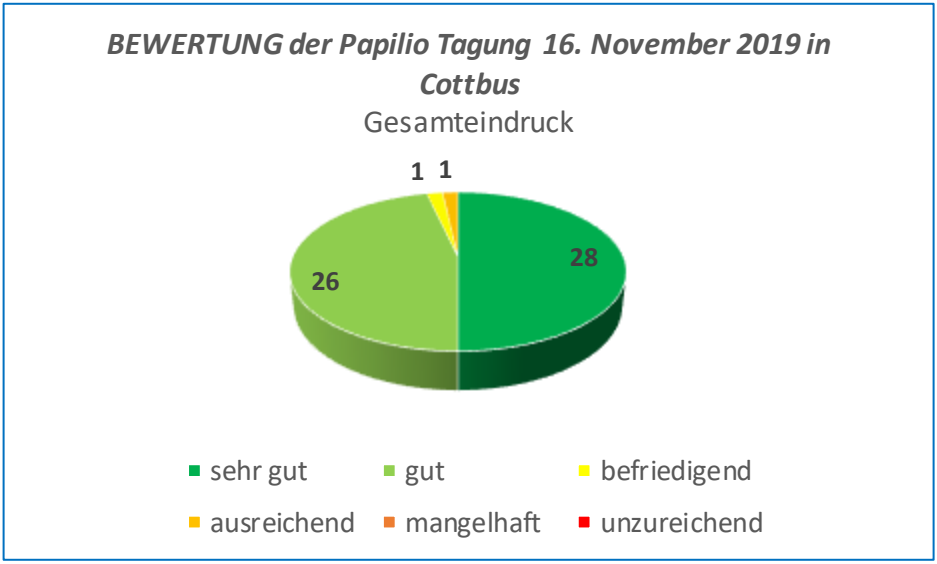
Das entwicklungsfördernde Erzieherverhalten stellt den Diamant im Programm dar und beeinflusst:

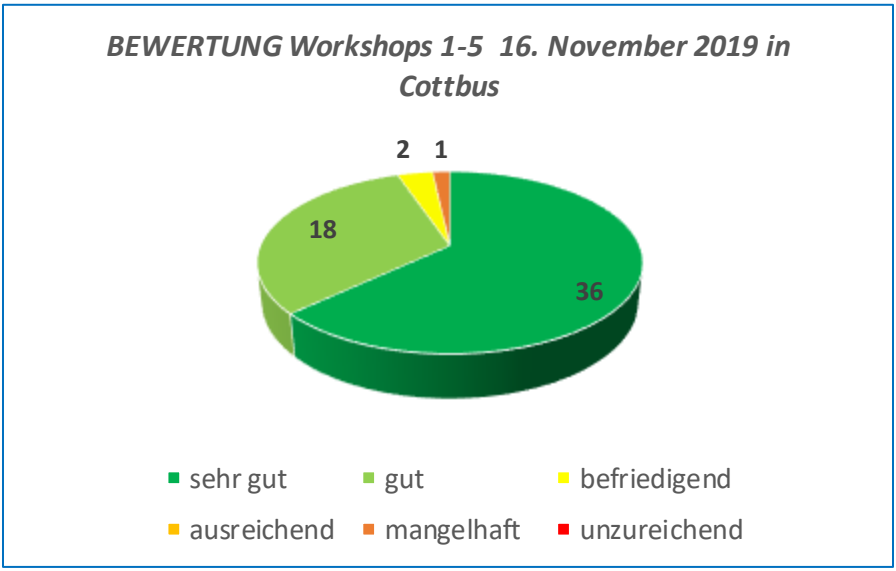
- das positive Sozialverhalten
- die Sprachfertigkeit
- die Selbstwirksamkeits-überzeugung
- das Selbstwertgefühl
- stärkt die Beziehungen zu Personen


Soziale Regeln
Definieren Sie bitte für sich, was Sie unter „sozialen Regeln" verstehen.
Welche Sozialen Regeln sind für das Miteinander in einer Kitagruppe wichtig?
In welcher Art und Weise lernen Kinder soziale Regeln?


Was kann Kita für traumatisierte Kinder tun?
- Verständnis
- zuhören
- Beziehungsarbeit
- Sicherheit
- Struktur
- Verlässlichkeit, Beständigkeit
- Keine Reizüberflutung
- Bezugserzieher, -person
- Sich zu diesem Thema weiterbilden
- sensibilisieren
- Netzwerk knüpfen
- Teamarbeit
- Zeit haben für den Einzelnen
- kleinere Gruppen
- gute Zusammenarbeit mit den Eltern

Auszüge aus dem Feedback der Teilnehmenden





Papilio

Wir freuen uns auf 2020

Kontakt

Papilio wird im Auftrag der Landessuchtkonferenz Brandenburg vom

Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. in Kooperation folgender Partner im Land Brandenburg implementiert:

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Spree-Neiße

Chill out e.V. in Potsdam

Praxisberatung Stadt Spremberg

Gemeinde Wildau

Förderer: Ministerium für Soziales, Gesundheit Integration und Verbraucherschutz - MSGIV

Projektkoordination hat die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle für

Südbrandenburg des Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.

Leitung

Ellen Martin

Beethovenstraße 14b

15907 Lübben

Fon: 0173 6277389

Mail: ellen.martin@tannenhof.de

TANNENHOF BERLIN-BRANDENBURG E.V.

Geschäftsführung / Zentrale Verwaltung

Wexstraße 2

10825 Berlin

Web: www.tannenhof.de